

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

5240 13/04

⊗ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

⊗ **Gebrauchsmuster**

**U1**

⊗

- (11) Foliennummer G 89 03 423.6
- (51) Hauptklasse B240 13/16  
Nebeklasse(n) B240 13/04
- (22) Anmeldetag 18.03.89
- (47) Eintragungstag 03.05.89
- (43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 15.06.89
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Schleiflamellenscheibe
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Lukas-Erzett Vereinigte Schleif- und  
Fräswerkzeugfabriken GmbH & Co KG, 5250  
Engelskirchen, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters  
Sparing, K., Dipl.-Ing.; Röhl, W., Dipl.-Phys.  
Dr.rer.nat.; Henseler, D., Dipl.-Min. Dr.rer.nat.,  
Pat.-Anwälte, 4000 Düsseldorf

18.03.88

2

### Schleiflamellenscheibe

Die Erfindung betrifft eine Schleiflamellenscheibe mit den im Oberbegriff des Schutzanspruchs 1 genannten Merkmalen. Derartige Werkzeuge sind marktgängig. Sie werden üblicherweise von handgeführten Maschinen angetrieben, um Schleifarbeiten an ebenen oder abgerundeten Flächen, etwa Karosserien, auszuführen.

Aufgabe der Neuerung ist es, die bekannten Schleiflamellenscheiben derart weiterzubilden, daß sie zusätzlich oder vorzugsweise die Bearbeitung schmaler Nuten, Rinnen und dergleichen ermöglicht.

Die gemäß der Neuerung vorgesehene Lösung dieser Aufgabe ist im Schutzanspruch 1 definiert; die Unteransprüche definieren Weiterbildungen dieses Konzepts.

Ein Ausführungsbeispiel der Schleiflamellenscheibe gemäß der Neuerung ist in der beigefügten Zeichnung dargestellt und wird nachstehend im einzelnen erläutert.

Fig. 1 ist eine Ansicht der Scheibe in Radialrichtung bezüglich der Antriebswelle (nicht gezeigt), und  
Fig. 2 ist eine Draufsicht in Axialrichtung.

Die Schleiflamellenscheibe umfaßt einen Lamellenträger in Form einer im wesentlichen ebenen kreisrunden Blechscheibe (auch Kunststoffträger sind möglich) 10 mit einem zentralen runden Durchbruch 12, dessen Durchmesser an die Größe der üblichen Aufspanndorne angepaßt ist. Sicken 14 dienen der Versteifung des Einspannbereichs und ermöglichen eine formschlüssige Einspannung. Der Lamellenträger ist beidseitig mit rechteckigen Lamellen aus Schleifleinen oder Schleifpapier beklebt, die einander fächerartig überlappen. Die Lamellen 16 auf der einen und die Lamellen 18 auf der andern Seite des Trägers sind mit entgegengesetztem "Drehsinn" (in

8803423

18.03.89

der Draufsicht) angeordnet, derart, daß die einander gegenüberliegenden Lamellen zueinander kongruent liegen, jedoch um eine halbe Teilung zueinander versetzt; diese Versetzung ist nicht zwingend und auch in Fig. 1 nicht dargestellt.

Durch die Überlappung der fächerartig angeordneten Lamellen ergibt sich die in Fig. 1 erkennbare Diskusform. Wird anstelle eines ebenen Lamellenträgers ein diskusförmiger Träger verwendet, wird die Schleiflamellenscheibe noch bauchiger, was für bestimmte Anwendungsfälle erwünscht sein kann.

Die in Fig. 1 und 2 angegebenen Maße sind natürlich nur als Beispiel zu verstehen, von dem abgewichen werden kann.

8903423

18.03.88

4

### Schutzansprüche

1. Schleiflamellenscheibe, bestehend aus einem auf eine Antriebswelle aufspannbaren Lamellenträger, der auf einer Seite mit einander fächerartig überlappenden Lamellen aus Schleifleinen oder -papier beklebt ist, dadurch gekennzeichnet, daß auch die andere Seite des Lamellenträgers mit solchen Lamellen beklebt ist.

2. Schleiflamellenscheibe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lamellen der einen Trägerseite im wesentlichen kongruent zu denen der andern Seite angeordnet sind.

3. Schleiflamellenscheibe nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Lamellen der einen Seite zu denen der andern Seite in Umfangsrichtung um eine halbe Teilung der Fächeranordnung versetzt sind.

4. Schleiflamellenscheibe nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen im wesentlichen ebenen Lamellenträger.

5. Schleiflamellenscheibe nach Anspruch 4, gekennzeichnet durch radiale versteifende Sicken im Bereich zwischen einem Aufspanndurchbruch und den Lamellen.

8803123

18-03 19

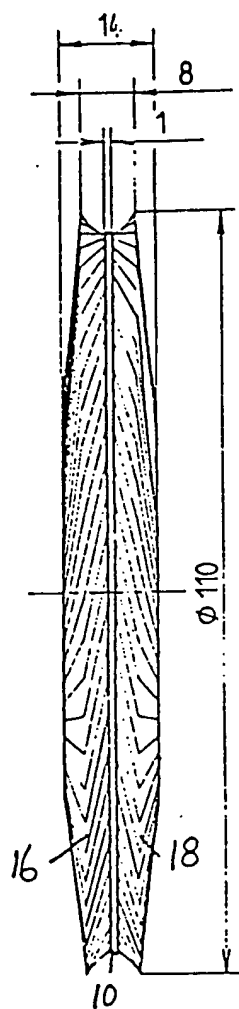


Fig. 1

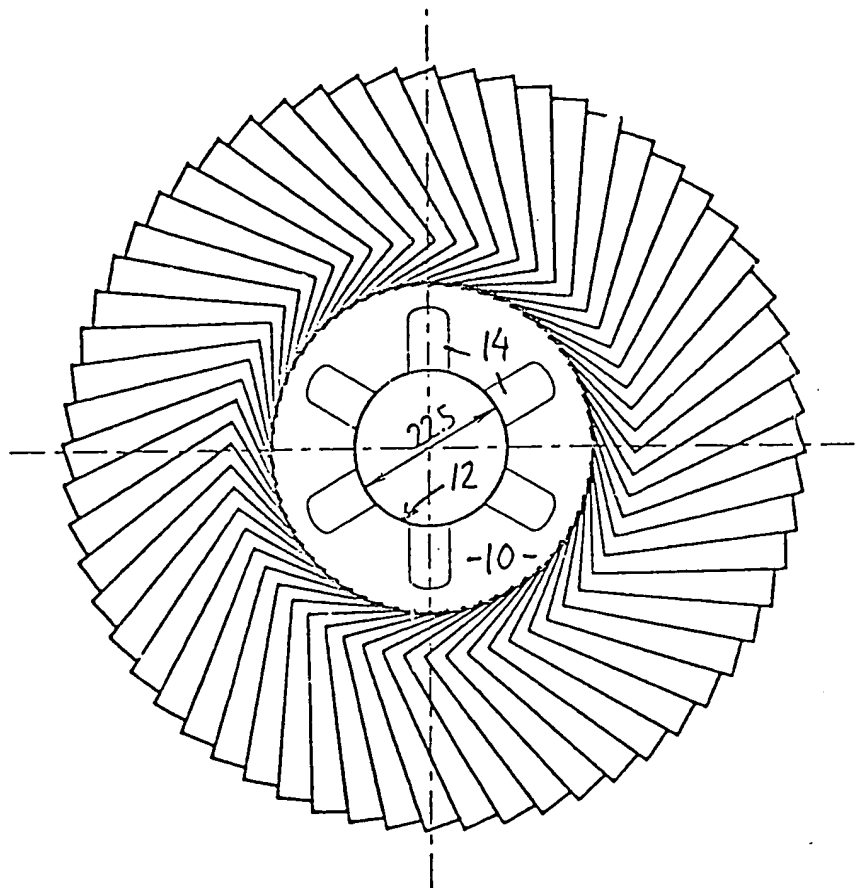


Fig. 2

8900423